Eine Geschichte
aus dem Leben des
violetten Eichhörnchens

Lass uns Freunde sein!

Wie ein Eichhörnchen ein neues Zuhause
fand – eine kleine Gutenachtgeschichte
aus Atupriville

Text: Lahor Jakrlin
Illustrationen: Pancho Rojas
Druck: Fischer Müsingen

atupri

atupri

Es ist ein sonniger Tag in Atupriville, in einem Land gleich auf der andern Seite der Schweiz. Marc und Monika sind auf dem Weg nach Hause, da kommt ihnen ein lustiger kleiner Kerl entgegen. «Was für eine schöne Stadt», ruft das Eichhörnchen, «hier will ich bleiben. Habt ihr eine Idee, wo ich übernachten könnte?»
Die Kinder schliessen das Eichhörnchen sofort ins Herz und Marc hat eine Idee: «Wir haben ein ganz neues Baumhaus. Unser Papa hats gebaut. Komm und schaus dir an!»

Gleich um die Ecke stehen sie im Garten von Vater Ueli und Mutter Isabell und Marc und Monika. In der Mitte steht ein grosser Baum mit einem tollen Baumhaus. Es ist noch ganz neu und wunderschön. Aber noch leer. Es hat noch keine Möbel und gar nichts. «Ach was», sagt Monika, «wenn wir allen Nachbarn melden, dass wir lieben Besuch bekommen haben, dann bringen sie uns alles was es für ein heimeliges Baumhaus braucht! Und du bleibst bei uns, so lange du willst.»

Und tatsächlich, kaum gesagt, kommen die Nachbarn schon. Allen voran Mama Isabell, sie bringt für den Baumhaus-balkon ein Kistchen mit Ringelblumen.

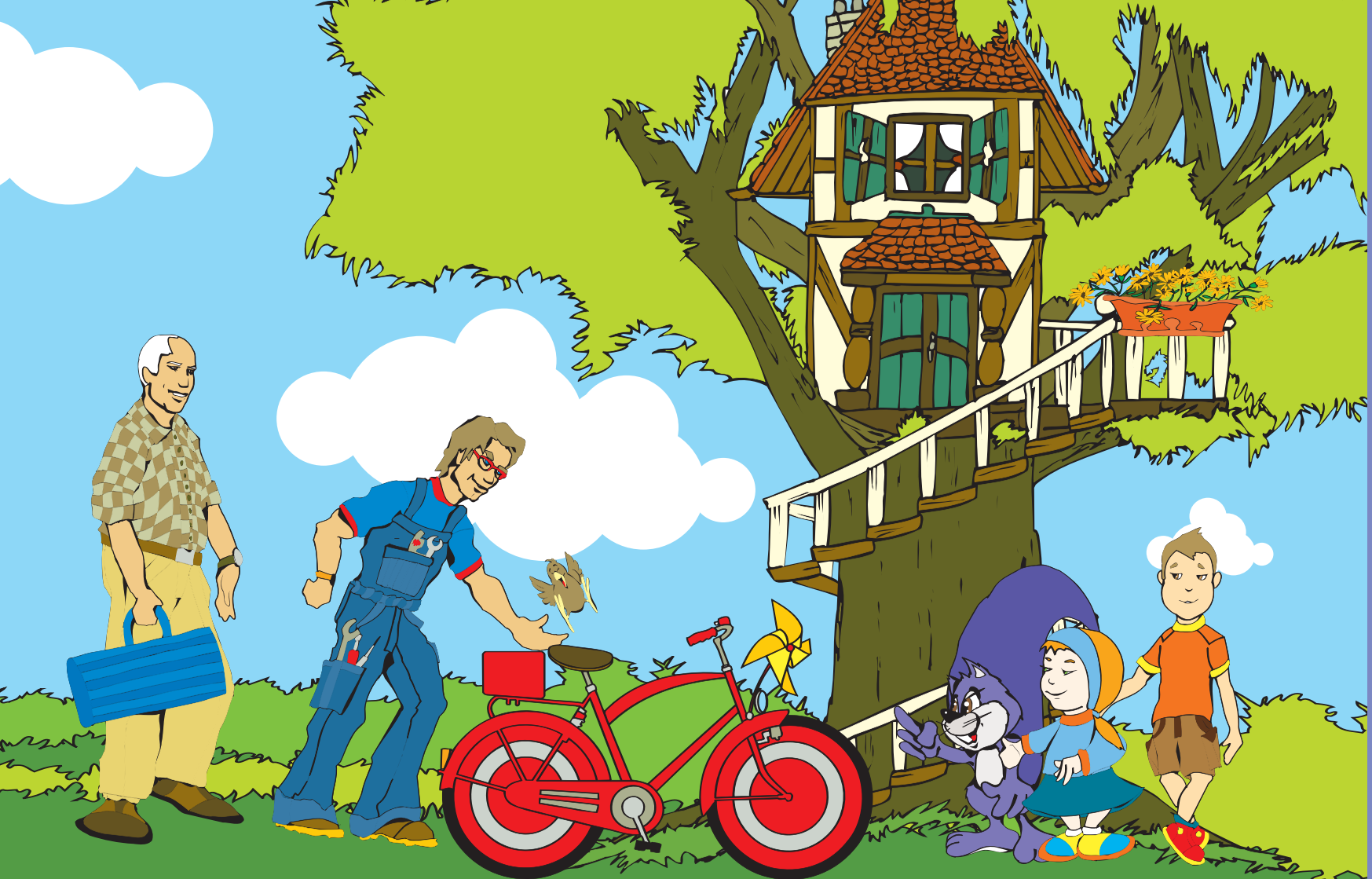
«Ringelblumen sind nicht nur schön», weiss Mama Isabell, «sie sind auch sehr gescheit. Wenn sie ihre Blüten schliessen, dann weiss man, dass Regen kommt.»

«Hab ich ein Glück», denkt der kleine violette Freund, «jetzt weiss ich immer, wie das Wetter wird.»

Frau Doktor schenkt dem kleinen Gast eine Baumhausapotheke. Drin hats Verbandstoff, Watte, Salben und Pflästerli, eine Pinzette und natürlich einen Fiebermesser, denn Fieber haben alle mal. Dann kommt Herr Pipolino von der Drogerie – er hat Zahnpasta und Zahnbürste, Seife, Handtuch und einen Wöschblätz dabei. «Schade, hab ich nicht fliessend Wasser eingebaut», seufzt Vater Ueli. «Ach was», lacht da das Eichhörnchen, «bis zum Brunnen sinds ja nur vierundvierzig Stufen! Für Kletterkünstler wie mich ist das nicht der Rede wert.»

Der Koch vom Gasthof «Zur Goldenen Sonne», er heisst Alfred und ist Chef, hat Pfannen, buntes Geschirr und Besteck dabei. «Wir haben zu viel davon», sagt er zum Eichhörnchen, «bin ich froh, dass du kommst, so kann ich dir helfen, und bei mir gibts Platz für anderes!»

Ja, so sind sie, die Leute aus Atupriville, sehen immer alles positiv. So wie Tante Emma, sie kommt mit leckeren Nahrungsmittel-vorräten vorbei: mit Spagetti, Himbeersirup und Tuttifrutti (die Sorte mit den vielen Nüssen).



«Atupriville hat viele Sehenswürdigkeiten», meldet sich der Velomech Chrigi, «und mit dem Velo bist du schnell am Ziel!» Er schenkt dem Gast ein feuerrotes Velo mit einem gelben Windrad dran. «Damit fährst du viel schneller», sagt Monika. «Genau», schmunzelt ihr Bruder Marc, «vor allem gegen den Wind!» Und da kommt schon Onkel Theo mit einem Werkzeugkasten. «Eichhörnchen», sagt er im Brustton des erfahrenen Heimwerkers, «in diesem Kasten hast du Hammer und Nägel um Bilder aufzuhängen, Schraubenzieher und Zangen und ein Messband.»

Jetzt erscheint auch noch der Schreinermeister Schorsch mit Tisch und Stühlen und einem blauen Sofa, und Freunde von Marc und Monika bringen einen Leiterwagen voll Spielsachen. Einen Holz-Zug, Kasperli-Figuren mit Theater und zweitausend Bauklötze (das sind sehr sehr viele Bauklötze!). Das Eichhörnchen kann sein Glück nicht fassen:

«So schön hab ichs ja noch nie gehabt!»

Als dann noch die Bürgermeisterin mit einem riesengrossen Original-Atupriville-Früchtekuchen ankommt, wird unter dem Baumhaus ein grosses Fest gefeiert. Salsa! Onkel Theo spielt Gitarre, Schreiner Schorsch Akkordeon und das Eichhörnchen haut auf die Trommeln. Die Kinder springen wild herum, Vater Ueli und Mama Isabell tanzen wie am Hochzeitstag, Frau Doktor wirbelt mit dem Velomech, der Koch packt Tante Emma um die Hüften, und Herr Pipolino wollte schon lange der Bürgermeisterin näher kommen (die sind nämlich beide noch ledig, so ein Zufall!).

Die Sonne geht unter über Atupriville. Es war ein wunderbarer Tag und die Leute haben getanzt und gefeiert und gelacht und Marc und Monika und die Kinder aus der Nachbarschaft haben einen neuen Freund bekommen.

Jetzt sind alle müd und gehen in die Federn.

Auch unser kleines Eichhörnchen, es schlüpft in sein neues Doppelbett und träumt von ...

... aber das ist eine andere Geschichte ...